



---

### 3. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung Freie Universität Berlin, 29. und 30. Juni 2007

Postersession

#### Eröffnung und Anmoderation

*Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik*

Beim zweiten Berliner Methodentreffen haben wir damit begonnen, die Postersession zu moderieren. Dieses wurde positiv aufgenommen, daher wollen wir es heute fortführen. Eine Moderation soll einen Überblick bieten, soll dem Betrachter die Orientierung erleichtern. Daher wollen wir weder die hier ausgestellten Arbeiten reviewen noch im einzelnen näher erklären. Neben jedem der Poster treffen sie die Autorin bzw. den Autor oder ein Teammitglied der Forschergruppe, um das jeweilige Poster zu erklären und ihre Fragen kompetent zu beantworten.

Vor meinem kurzen Überblick möchte ich auf den Stellenwert der Poster bei dieser Veranstaltung hinweisen: Denn der Stellenwert der Postersession ist auf dem Berliner Methodentreffen ein anderer als auf so manch großer nationaler oder internationaler Tagung. Auf dem Berliner Methodentreffen ist die Postersession (neben der Diskussion ihrer Arbeiten in den Forschungswerkstätten) die einzige und damit die zentrale Möglichkeit für die Teilnehmenden, sich mit eigenen Arbeiten einzubringen, eigene Arbeiten zur Diskussion zu stellen.

Somit ist die Postersession auf dem Berliner Methodentreffen nicht eine unter mehreren Möglichkeiten der Präsentation sondern stellt eines der zentralen Teile dieses Methodentreffens dar.

Auf der homepage des Berliner Methodentreffens ist zu jedem Poster ein Abstract zu finden. In der Regel wird in diesen Abstracts die Forschungsfrage, die Methode bzw. das methodische Vorgehen und der Inhalt des Posters beschrieben und zudem zentrale Literatur benannt. Die Lektüre der Abstracts vermittelt ein gutes Bild über das, was einen auf den Postern erwartet.

Für das Hängen der Poster kann man unterschiedliche Kriterien des Sortierens wählen – wir haben die thematische Gruppierung der Poster bevorzugt. Hier zeigt sich, wie unterschiedlich man methodisch an eine Fragestellung herangehen kann.

Es gibt drei thematische Gruppen von Postern, die hier auch räumlich leicht getrennt sind:

1. der Themenbereich "Identität, Kultur, Biographie"
2. der Themenbereich "Sozialisation, Entwicklung"
3. der Themenbereich "Arbeit, Kommunikation, Technik"

Bevor wir Sie zu einem individuellen Rundgang durch die Ausstellung entlassen, stelle ich Ihnen die 16 Poster in einem Schnelldurchgang vor:

Der Themenbereich 1 "Identität, Kultur, Biographie" besteht aus 6 Postern.

- Poster 1 geht der Fragestellung nach, welche Entwicklungsprozesse junge Menschen während und durch einen längeren Auslandsaufenthalt erleben.
- Poster 2 beschäftigt sich mit der Frage, wie Lehrpersonen die migrationsbedingte Heterogenität ihrer Klassen erfahren.
- Poster 3 hinterfragt Vorstellungen von Zugehörigkeit und Fremdheit im Spiegel gegenwärtiger Ausweisungskonzepte.
- Poster 4 untersucht Lebensverläufe und Karrieren von Personen, die beruflich mehrere Jahre im Ausland tätig waren.
- Poster 6 betrachtet die Eltern-Kind Interaktion – Im Vergleich die deutsche städtische Mittelschicht mit einer Stammesgruppe im ländlichen Kamerun.
- Poster 7 geht der Frage nach, wie subjektive Wahrnehmung und Bewertung von makrosozialer Unsicherheit z.B. hinsichtlich Wirtschaftslage oder Terrorismusangst vom Individuum bewältigt wird.

Der Themenbereich 2 "Sozialisation, Entwicklung" besteht aus 5 Postern:

- Poster 1 geht der Frage nach, ob sich die Stärkung kind- und umweltbezogener Ressourcen positiv auf das sozial ängstliche Verhalten des Kindes auswirkt.
- Poster 2 betrachtet die Bedeutung des Internets für Mädchen der Altersgruppe 12 bis 18 Jahre.
- Poster 3 untersucht, wie sich 16-17-jährige im öffentlichen Raum einer Stadt inszenieren und wie mit Nutzungskonflikten umgegangen wird.
- Poster 4 betrachtet dialogische Prozesse in der instrumental-pädagogischen Praxis am Beispiel des Klavierunterrichts.
- Poster 5 geht der Frage nach, welche Verstehensleistungen erbracht werden müssen, damit ein Bild helfen kann, einen komplexen Sachverhalt besser zu verstehen.

Der Themenbereich 3 "Arbeit, Kommunikation, Technik" besteht aus 5 Postern:

- Poster 1 diskutiert, auf welche Weise die Fallstudienforschung in der Managementforschung zur Theoriebildung beitragen kann.
- Poster 2 geht der Frage nach der sozialen Wirklichkeit in einem konkreten Softwareentwicklungsprojekt nach.
- Poster 3 analysiert den Wissens- und Technologietransfer aus staatlich finanzierten Forschungseinrichtungen in die industrielle Anwendung.
- Poster 4 versucht "demokratische Technikbewertung" darüber zu beurteilen, ob Formierungsversuche des Sprechens über Technik in einer Bürgerkonferenz den Zielsetzungen förderlich oder hinderlich sind.
- Poster 5 untersucht Kontrollen von abhängig Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz und hinterfragt die Auswirkungen dieser Kontrollen auf Einstellungen und Verhalten der Beschäftigten.

Soweit zu den Inhalten der 16 Poster. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ein gutes Poster zu erstellen sehr viel Aufwand erfordert, aber dass es auch die Mühe wert war, wenn die Besucher der Postersession sich nicht nur anregen lassen, sondern mit den Autorinnen und Autoren über deren Poster diskutieren.

Ich wünsche Ihnen interessante Gespräche und vielleicht die eine oder andere Möglichkeit zur Vernetzung.